

Pressemitteilung

13. Mai 2021

„Wir bedauern die unzureichende Kommunikation“

Die Vorbereitungen für die Sanierung des Inselbads laufen nach Plan – Stadtwerke Landsberg wollen über den Projektfortschritt künftig kontinuierlich informieren – Sprunganlage wird bleiben – maximal aktuelle verkürzte Pandemiesaison ohne 5-Meter-Turm

Landsberg am Lech. Bei den Stadtwerken Landsberg treibt man die Sanierung des Inselbads konsequent voran: Die Entwurfsplanung ist in vollem Gange; dafür gehen die Stadtwerke mit bis zu 280.000 Euro in Vorleistung. Als Nächstes stehen weitere Entscheidungen wie zum Beispiel über die Finanzierung an. Wenn alles weiterhin nach der ursprünglichen Projektplanung läuft, präsentiert sich das Inselbad seinen Gästen zum Auftakt der Freibadsaison 2023 im neuen Kleid. Und selbstverständlich wird es dann weiterhin eine Sprunganlage, ein 50-Meter Becken, ein Wellenbecken und Rutschen geben.

Für den technischen Vorstand Gerald Nübel und Planungsleiter Helmut Maier ist die Modernisierung eine Herzensangelegenheit. Beide wissen, wie wichtig die Einrichtung für die Lebensqualität der Bürgerschaft ist. „Die Modernisierung ist erforderlich, damit den Landsbergerinnen und Landsbergern in den nächsten Jahrzehnten ein attraktives Familien- und Sportbad sicher zur Verfügung steht“, betont Gerald Nübel. Er findet es deshalb sehr schade, dass die aktuelle Diskussion um den Abbau des maroden Sprungturms die eigentliche Sanierung in den Hintergrund rücken ließ. Dabei fasst er sich jedoch auch selbst an die Nase: Erst durch die Berichterstattung sei ihm bewusst geworden, dass wohl vielen Bürgerinnen und Bürgern gar nicht klar war, wie weit das Sanierungsvorhaben bereits fortgeschritten ist und dass selbstverständlich ein Ersatz des Sprungturms geplant sei. „Wir hätten über die Zwischenstände und Fortschritte der Sanierungsplanung mehr kommunizieren müssen“, sagt er. Dadurch hätten wahrscheinlich Unmut, Missverständnisse und Falschinformationen vermieden werden können. Denn beispielsweise mache eine Online-Petition für den Erhalt eines Sprungturms keinen Sinn, wenn sowieso einer geplant sei. Im schlimmsten Fall seien die Gäste nur in dieser verkürzten Pandemiesaison ohne Sprungturm.

Im Februar dieses Jahres hatten die Stadtwerke Landsberg die Planungsprämissen mit dem Verwaltungsrat besprochen und ihn in diesem Zuge auch darüber informiert, dass der Sprungturm nicht mehr betrieben werden kann. Das hätte ein TÜV-Gutachten im Rahmen der Begutachtung des Bads zur Sanierungsplanung ergeben. Da die Sicherheit der Badegäste an oberster Stelle stehe, mussten die Stadtwerke den Turm für diese Saison sperren oder abbauen. „Im Verwaltungsrat, in dem alle Fraktionen des Stadtrats vertreten sind, wurde daraufhin die Frage diskutiert, ob es möglich wäre, den im Sanierungskonzept vorgesehenen neuen Sprungturm vorzuziehen“, berichtet der technische Vorstand. Dort wurde erläutert, dass vor einer Aufstellung die Ausführungsplanung fertig sein müsse, weil der Turm an der neuen Beckenkante und am neuen Wasserspiegel ausgerichtet werden müsse. Diese Maße würden sich durch die Sanierung gegenüber heute verändern. Damit war klar: Der marode Sprungturm wird aus Sicherheitsgründen abgebaut, der neue Sprungturm kann frühestens 2022 innerhalb der Sanierung vorgezogen werden; nämlich dann, wenn die Ausführungsplanung steht. „Das Projekt davor zu realisieren, würde zu höheren

„Für mich und
meine Stadt“



STADTWERKE
LANDSBERG

Kosten führen und die Bauarbeiten würden den Badebetrieb 2021 stören. Deshalb haben wir diese Option bisher nicht weiter ins Auge gefasst“, sagt Gerald Nübel, „wir sind jedoch offen für andere Lösungen.“

Am weiteren Planungs-, Genehmigungs- und Bauprozess werden die Gremien selbstverständlich beteiligt. „Wir werden auch die Öffentlichkeit künftig kontinuierlich über Entscheidungen und Fortschritte informieren“, führt der technische Vorstand aus. Für ihn sind bei diesem Projekt eine enge Zusammenarbeit mit Bürgermeisterin Doris Baumgartl und der Stadtverwaltung sowie Transparenz sehr wichtig. „Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, kommen wir weiter planmäßig voran“, fasst er zusammen.

Ansprechpartnerin für die Presse:

Pia Wiedenbruch

turnit Pressewerk GmbH

Telefon 08191 9478-179

pr@stw-landsberg.de

www.stw-landsberg.de